



Weihnachtswichteln am Okersteg



Es war der 6. Dezember, Nikolausabend. Es dämmerte und eine dunkle Wolke schob sich bereits in das Abendrot. Hanna ging zur Oker, denn sie hatte sich am Steg gegenüber vom Storchenhorst verabredet. Da schwammen der Okernick und der Kiesel Fritz auch schon herbei, zogen sich mit einem Schwupps auf den Steg und nun saßen die drei gemütlich beisammen.

Hanna packte zwei Schokomänner aus ihrer Tasche und reichte sie ihren beiden Flussfreunden. „Ein Nikolausgeschenk für euch! Ihr tragt ja keine Stiefel, sonst hättet ihr das vielleicht schon heute morgen bekommen.“ Während die beiden genussvoll an der Schokolade knabberten erzählte Hanna von ihrem Nikolausbrauch:

Am 5. Dezember abends putzte sie immer ihre Stiefel und stellte sie im Hauseingang hin. Dazu ein paar Kekse und ein Glas Wasser, mit einem Schild, auf das sie geschrieben hatte:

„Danke, Nikolaus, für deine Gaben, zum Stärken sollst du auch was haben.“

„Heute morgen waren die Kekse weg und das Glas leer und auf meinem Schild stand: *„Hmm, das war lecker!“*

„Kekse mag ich gerne“, meinte der Kiesel Fritz und schaute Hanna erwartungsvoll an. Sie holte eine Tüte aus ihrer Tasche und reichte sie ihm. „Darf ich auch?“, fragte der Okernick, und als Hanna nickte, Futterten die beiden vergnügt schmatzend Vanillekipferl und Zimtsterne. „Habt ihr mir auch etwas mitgebracht?“, fragte Hanna und lachte, als die beiden sie erschrocken anschauten. „Wir wussten ja nicht, dass man sich an Nikolaus etwas schenkt!“, entschuldigte sich der Okernick. „Wann schenkt ihr euch denn etwas? Zu Weihnachten vielleicht?“, wollte Hanna wissen. „Weihnachten, das Fest mit den vielen Beleuchtungen an den Häusern?“, fragte der Kiesel Fritz. Hanna erzählte, was es mit dem Weihnachtsfest auf sich hatte, dass viele Menschen sich am 24. Dezember an Jesu Geburt erinnern und ein Familienfest feiern, bei dem sie sich gegenseitig beschenken.

„Wir haben ganz andere Feiertage“, erklärte daraufhin der Okernick. „Die größte Feier bei den Wasserwesen ist das Winterfest, Ende des kommenden Monats. Darauf bereiten wir uns gerade vor, denn dieses Mal soll es am Südsee stattfinden. Der Kiesel Fritz und ich, wir haben gerade mit dem Fischfunk dazu eingeladen.“ „Da bin ich gespannt, was ihr davon erzählen werdet“, meinte Hanna. Dann schaute sie nach oben, zu der dunklen Wolke über ihnen. „Ich werde mal lieber nach Hause gehen, es regnet sicher gleich. Wann wollen wir uns wieder treffen?“

„An Weihnachten: Da gibt es Geschenke, hast du erzählt. Ich liebe Geschenke!“, meinte der Kiesel Fritz. „Ich auch!“, ergänzte der Okernick und beide schauten Hanna erwartungsvoll an. „Ach du je, ihr auch noch? Ich habe schon eine ganze Liste, wem ich alles etwas schenken will. Ich schlage vor, dass wir wichteln, dann schenkt jeder von uns nur einem anderen etwas. Das wird mir sonst zu viel.“ „Was ist Wichteln?“, fragten die beiden wie aus einem Mund. Hanna suchte drei kleine Stöcke mit verschiedenen Längen und verteilte sie. „Du, Okernick, hast den kürzesten, ich den längsten, der Kiesel Fritz den mittleren. Wir tun jetzt die drei Stöcke in meine Tasche und dann zieht jeder einen mit geschlossenen Augen.“ Gesagt, getan – der Kiesel Fritz zog den längsten, der Okernick den mittleren und Hanna den kurzen Stock. „Damit ist klar: Am 1. Weihnachtstag treffen wir uns abends wieder hier und bringen unsere Geschenke mit: Du, Okernick, denkst dir eins für den Kiesel Fritz aus, ich denke mir etwas für dich aus, und du, Kiesel Fritz, bringst eine Überraschung für mich mit.“

Wie der Okernick, Kiesel Fritz und Hanna ihr Wichtelfest feierten erfahrt ihr Ende Januar.
Wollt ihr mehr Geschichten vom Okernick und Kiesel Fritz kennen lernen? Dann schau mal auf:
<https://erzaehlwerkstatt-bs.de/materialien-und-angebote>